

Auntes Kapitel.

Unverhofft kommt oft.

Es gibt Zufälle von zweierlei Gattung, nämlich gute und böse. Ein Zufall der letzteren Art war es, welcher Bruno nach einiger Zeit mit Becher zusammenführte. Unser junger Freund, welchem noch jedweder Begriff von weltmännischer Klugheit abging und welcher nicht im Mindesten daran dachte, daß er sich sozusagen in den Krallen eines Bucherers befand, rückte schonungslos seinem ehemaligen Genossen zu Leibe und sagte ihm unumwunden seine Ansicht.

Eine solche Freimüthigkeit hat immer ihr Mißliches, zumal sie von der Mehrzahl der Menschen nicht recht vertragen wird. Am Allerwenigsten vermag sie aber eine verknöcherte Bucherseele zu verdauen und so war es denn kein Wunder, daß Moritz Becher seine wahre Seite gegen Bruno hervorkehrte und Wuth und Rache schnob. Allein unser junger Freund kehrte sich wenig daran und ging unerbittlich gegen ihn vor, wie St. Georg gegen den Lindwurm, — und wie dieser sich schließlich nur noch elend am Boden zu krümmen vermochte, so blieb auch Becher nichts anderes übrig, als in stummer Wuth zu ächzen und mit dem drohenden Rufe: „Wir sprechen uns schon wieder!“ das Weite zu suchen.

Bruno that es unendlich wohl, seine Brust, auf der es bisher immer centnerschwer gelegen, wenn er Becher's gedachte, endlich einmal erleichtert zu haben und er athmete auf, wie man es nach einem Gewitter zu thun pflegt, das alle bösen Dünste zerstört und verjagt hat.

„Hüten Sie sich vor dem Menschen,“ warnte der Hornist Härtel, welcher Zeuge des Gesprächs gewesen war,